

Wahlprüfstein PETA Deutschland e.V.

Thema 1: Landwirtschaftliche Tierhaltung

Wird sich Ihre Partei dafür einsetzen, dass Subventionen für die landwirtschaftliche Tierhaltung angesichts der verheerenden Auswirkungen des hohen Konsums tierischer Produkte auf die Umwelt, die Tiere und die Gesundheit abgeschafft werden und stattdessen der vegane Ökolandbau gefördert wird?

Der überzogene Konsum von tierischen Produkten hat verheerende Auswirkungen auf die Gesundheit Einzelner und auch auf den Boden, das Wasser und das Klima. Daher machen wir uns für eine ausgeglichene, nachhaltigere und gesündere Ernährung stark. Wir unterscheiden klar: Zwischen Subventionen für Betriebe mit intensiver Tierhaltung, diese sollten beendet werden – und der artgerechten Tierhaltung, wie zum Beispiel der Weidehaltung, die einen natürlichen Kreislauf abbildet. Grundsätzlich wollen wir das aktuelle Subventionssystem umbauen. In Zukunft sollten die aktuellen Flächenzahlungen durch die Honorierung von Maßnahmen für den Klima-, Umwelt- und Tierschutz ersetzt werden. In diesem Sinne würde auch dem veganen Öko-Landbau mehr Geld zugutekommen.

Thema 2: Tiertransporte

Wird sich Ihre Partei dafür einsetzen, dass Langstrecken-Tiertransporte, insbesondere Transporte in weit entfernte Drittländer, für alle Tierarten untersagt werden?

Auf Europas Straßen sind jährlich über eine Milliarde Tiere unterwegs. Mindestens sechs Millionen von ihnen werden auf Strecken transportiert, die über acht Stunden in Anspruch nehmen. Dabei werden die gesetzlichen Mindestvorgaben nur selten in einem ausreichenden Maße erfüllt, was in unseren Augen nicht akzeptabel ist und sanktioniert gehört. Am Ende der Rechnung ist der Transport von lebendigen Tieren leider oft billiger als der Transport des Fleisches. Das kann nicht sein. Wir fordern deshalb, dass Lebendtransporte für erwachsene Tiere auf maximal acht Stunden, für nicht-entwöhnte Tiere auf vier Stunden, begrenzt werden. Zudem fordern wir, dass dies auf EU-Ebene verpflichtend eingeführt wird. Wir unterstützen den Ansatz, Fleisch und Zuchtmaterial statt lebenden Tieren zu transportieren.

Thema 3: Käfighaltung

Wird sich Ihre Partei dafür einsetzen, dass jegliche Käfighaltung von Tieren verboten wird, so wie es die erfolgreiche EU-Bürgerinitiative „End the cage age“ fordert?

Unsere Forderung nach dem Ende der Käfighaltung lässt sich ganz besonders an Kaninchen aufzeigen: In Deutschland gibt es schon seit 2014 gesetzliche Vorgaben für Kaninchen im Rahmen der Tierschutz-Nutztierhaltungsverordnung. Leider fehlen in vielen Mitgliedstaaten, in welchen ein Großteil der Tiere gehalten wird, entsprechende Vorgaben. Deshalb haben wir Sozialdemokrat*innen bereits 2017 in einem Initiativbericht die EU-Kommission dazu aufgefordert, einen Gesetzesvorschlag hinsichtlich europäischer Mindeststandards bei der Zucht und Mast von Kaninchen vorzulegen und werden dieses Ziel auch in der nächsten Legislaturperiode verfolgen. Daher haben wir auch die EU-Bürger*innen-Initiative „End the Cage Age“ unterstützt.

Thema 4: Welpenhandel

Wird sich Ihre Partei angesichts des grassierenden illegalen Welpenhandels dafür einsetzen, dass der Verkauf von Hunden und anderen Tieren über das Internet verboten wird?

Wir fordern eine verpflichtende Kennzeichnung und Registrierung von Hunden in einer bundeseinheitlichen Datenbank, welche mit Datenbanken anderer EU-Länder kompatibel sein soll. Für den Verkauf von Tieren im Internet wollen wir eine Erlaubnispflicht mit entsprechendem Fach- und Sachkundenachweis des Anbieters und ein Verbot des anonymen Inserierens von Tieren. Die Betreiber einer Online-Plattform müssen dazu verpflichtet werden, die Einhaltung tierschutzrechtlicher Vorgaben zu kontrollieren sowie die Identifizierung, Registrierung und Rückverfolgbarkeit von Anbietern im Internet sicher zu stellen.

Thema 5: Tierversuche

Wird sich Ihre Partei für einen strategischen Ausstiegsplan aus Tierversuchen einsetzen, wie ihn die EU-Bürgerinitiative „Save Cruelty Free Cosmetics - Commit to a Europe Without Animal Testing“ vorschlägt?

Die Europa-SPD ist der Meinung, dass der Bereich von Tierversuchen dringend weiterentwickelt werden muss. Dafür haben wir im September 2021 mit einem Entschließungsantrag des Europäischen Parlaments die Europäische Kommission aufgefordert, einen Aktionsplan zu entwickeln, um Tierversuche so weitreichend und schnell wie möglich schrittweise abzuschaffen.

Neben Forschung für alternative Methoden muss auch der rechtliche Rahmen tierversuchsfreier Methoden Vorschub leisten. Wir unterstützen dahingehende Überarbeitungen der relevanten Verordnungen (z. B. REACH, Verordnung über Biozidprodukte, Pflanzenschutzmittelverordnung sowie Bereich Human- und Tierarzneimittel). Außerdem braucht es eine striktere Umsetzung des bestehenden Verbots von Tierversuchen im Rahmen der Kosmetikverordnung. Schwerstbelastende Tierversuche sollten verboten werden.

Thema 6: Pelzfarmen

Wird sich Ihre Partei dafür einsetzen, dass Pelzfarmen in der EU verboten werden?

Ja. Das Töten von Tieren ist niemals mit dem Grund zu rechtfertigen, dass man Pelz tragen möchte. Die Europa-SPD fordert ein Ende der Pelzfarmen in der EU und spiegelbildlich auch ein Verbot für den Import von Zuchtpelz.

Thema 7: Haltung exotischer Tiere

Wird sich Ihre Partei dafür einsetzen, dass eine europaweite Positivliste für die Heimtierhaltung geschaffen wird, um die Privathaltung beispielsweise von Affen, Löwen und Schlangen zu unterbinden?

Ja. Wir unterstützen eine europaweite Positivliste für die Heimtierhaltung.

Thema 8: Fischerei

Werden Sie sich dafür einsetzen, dass Subventionen für die Fischerei aufgrund der Auswirkungen (Artensterben, hohe Beifänge, Netzvermüllung, Klimaschädlichkeit) umgeleitet werden in die Umschulung von Fischer:innen in klimafreundliche Berufe, Schaffung von No Take-Zonen, Bergung von Geisternetzen?

Die Europa-SPD setzt sich für den Abbau umweltschädlicher Subventionen, inklusive der Subventionen für die Fischerei ein, welche Fischbestände, Artenvielfalt und Ökosysteme schädigen. Fischerei-Förderung sollte an Kriterien des Meeres- und Artenschutzes gebunden sein. Außerdem sollten Fischer*innen im Rahmen des gerechten Übergangs dabei unterstützt werden, auf nachhaltige Fischereimethoden umsteigen zu können.